

9.7.12

## EU-Kommissar gegen nationale Alleingänge

**Energiewende** Günther Oettinger plädiert für eine europäische Strategie. Von Thomas Braun

**S**cheitert die Energiewende? Unter diese Fragestellung haben das Forum Region Stuttgart und der EnBW-nahe Verein „Mit uns für Ba-Wü“ einen Vortrag des EU-Energiekommissars und Ministerpräsidenten a. D. Günther Oettinger (CDU) in der Handwerkskammer Region Stuttgart gestellt. Ein Ja kam Oettinger zwar nicht über die Lippen. Doch er stärkte jenen Bedenkenträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den Rücken, die vor nationalen, regionalen und vor allem kommunalen Alleingängen bei der Umstellung auf regenerative Energien nach dem Ausstieg aus der Atomkraft warnen.

Moderator und Vereinsmitglied Matthias Kleinert wies Oettinger in seiner kurzen Begrüßung den argumentativen Weg: Er artikuliert die Sorgen vor steigenden Strom- und Energiepreisen und bemängelte eine unkoordinierte Planung beim Ausbau der Transportnetze. Eine Renaissance der Atomkraftwerke in Deutschland sieht Oettinger zwar nicht („Die sind in zehn Jahren abgeschaltet – egal wer dann regiert“), doch danach werde es schwierig. „Die deutsche Energiewende funktioniert europäisch oder gar nicht“, so der Kommissar. In Berlin konstatierte er eine Wagenburgmentalität, die angesichts der gesamteuropäischen Entwicklungen auf dem Energiesektor nicht weiterhelfe.

Oettinger machte deutlich, dass die EU auf die Technik der Stromerzeugung keinen Einfluss habe: „Das entscheiden die nationalen Parlamente.“ EU-weit blieben 140 Atommeiler auch weiterhin in Betrieb. Er könne sich auch nicht vorstellen, dass Atom- und Kohlekraftwerke gleichzeitig vom Netz gingen, ohne dass Versorgungsengpässe drohten. Es fehlten zudem bisher Speichermodule für Strom, der Bau von Leitungen von den Windkraftanlagen im Norden in den Süden der Republik gehe zu langsam voran. Es mache wenig Sinn, wenn Bundesländer und Kommunen sich einen Wettlauf bei der Produktion erneuerbarer Energien lieferten. Zugleich prognostizierte Oettinger „explosionsartige Steigerungen beim Strompreis“. Dies gefährde Arbeitsplätze und sei sozial unverträglich.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion, bei der die laut Moderator Kleinert eingeladenen Vertreter der Stadtwerke Stuttgart fehlten, sahen sich denn auch die Diskutanten in ihren Befürchtungen bestätigt. Doch wie eine abgestimmte und effiziente Energiewende bewerkstelligt werden könnte, blieb unklar. Die Vereinsvorsitzende und EnBW-Betriebsrätin Heidi Holzhay wusste jedenfalls, bei wem sie sich Rat holen könnte: „Als Umweltministerin würde ich mich beim Amtsinhaber Franz Untersteller sachkundig machen.“

# Oettinger fordert klare Strategie

**EU-Energiekommissar: Politik muss bei Energiewende schnell neue Netze bereitstellen**

VON GÖTZ SCHULTHEISS

**STUTTGART.** „Scheitert die Energiewende?“ So lautete die provozierende Frage, mit der das Forum Region Stuttgart und der Verein Mit und für Baden-Württemberg am Samstagvormittag den EU-Energiekommissar Günther H. Oettinger bei einer Podiumsdiskussion in der Handwerkskammer Region Stuttgart kontrollierten.

Der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident und jetzige maßgebliche Gestalter der Energiepolitik der Europäischen Union fand eine klare Antwort: „Die Energiewende wird nicht scheitern, egal, wer in den kommenden zehn Jahren in Berlin regiert. Der Ausstieg aus der Atomkraft wird vollzogen. Das Abschalten klappt.“ Spannung jedoch sei, ob der andere Teil der Energiewende funktioniere: die Bereit-

stellung der neuen Infrastruktur mit Stromtransport, Speicherung und Effizienz in den Gebäuden. Die Industrie, deren Strombedarf stetig steige, brauche langfristige Planungssicherheit.

### Kommunale Stadtwerke sollen auf EU-Wettbewerbsrichtlinien achten

Die Politik müsse deshalb die Versorgungssicherheit gewährleisten, und dafür sei eine klare gemeinsame politische Strategie notwendig. Diese sei jedoch in Deutschland wegen der Konkurrenz der Bundesländer mit ihren unterschiedlichen Vorstellun-gen möglicherweise nicht rechtzeitig gegeben. Den auch in Stuttgart neu entstandenen kommunalen Stadtwerken riet Oettinger, genau auf das europäische Wettbe-

werbsrecht zu achten. Zur Podiumsdiskussion hatten die Veranstalter auch Vertreter der neu gegründeten Stuttgarter Stadtwerke eingeladen. „Unsere Einladung ist untl-antwortet geblieben, vielleicht zeigt di schon den Anfang der Probleme“, sagte Moderator Matthias Kleinert, ehemals „Außenminister“ von Mercedes-Benz.

„Als große Chance für das Handwerk“ bezeichnete Rainer Joachim Reichhold, Präsident der Handwerkskammer Stuttgart, die Energiewende: „Die energetische Sanierung von Gebäuden ist eine Chance für das Handwerk und unser Meier.“ Weniger erbat zeigte sich Thomas Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart. „Der Vortra hat unsere Befürchtungen bestätigt. Früher war der Fachkräftemangel unser Problem jetzt ist es die Energiesicherheit. Das macht uns als Wirtschaftsförderer Sorge.“